

Reitters Name war das erste, das dem Jünger unserer Wissenschaft entgegenschlug, wenn er Eingang suchte; Reitters Name hat ihn nicht verlassen, welchen Weg immer er nehmen mochte im weiten Gebiete der Koleopterologie. Der Name Reitters ist verflochten mit der Käferkunde um die Zeit der Jahrhundertwende, sein Lebenslauf ist ein Kapitel — eines der bedeutendsten — aus ihrer Geschichte für alle Zeit.“

K. Hedwig.

Albert Jander.

Am 3. April 1920 verlor der Verein ein altes, treues Mitglied, seinen langjährigen Kassenwart, den Kgl. Eisenbahnsekretär a. D. Albert Jander. Er wurde am 21. Juli 1840 zu Groß-Mohnersdorf bei Bolkenhain i/Schl. geboren. Seine Absicht, Lehrer zu werden, mußte er wegen längerer Krankheit aufgeben und blieb bis zu seinem freiwilligen Eintritte beim 6. Jägerbataillon bei seinen Eltern. Als Teilnehmer an den Feldzügen 1866 und 1870/71 erinnerte er sich gern jener großen Zeit. Nach seiner Rückkehr ging er 1871 zur Eisenbahn und trat 1901 als Eisenbahnsekretär in den Ruhestand.

In seinen Mußestunden widmete er sich der Lepidopterologie und förderte diese Wissenschaft durch eifriges Züchten und Sammeln. Von seiner Reise nach Trenczin (Ungarn) brachte er *Parnassius apollo form. geminus* mit, von Krapina (Kroatien) *Thais polyxaena* mit var. *Cassandra* und *ochracea*. Öfters wählte er die Gebirge Schlesiens zu seinen Reisen. Wertvolle Ergebnisse lieferten auch seine Zuchten von *Arctia caja*. In seiner Sammlung, die nach seinem Tode an Herrn Hoy übergegangen ist, befinden sich auch 2 schlesische *Apollo*.

In dankbarer Erinnerung wird er allen bleiben durch seine Treue und peinliche Gewissenhaftigkeit, mit der er lange Jahre hindurch das Amt eines Kassenwarts verwaltete. Daß die Gebrechen des Alters ihn zuletzt hinderten, an den Sitzungen teilzunehmen, war sein großer Kummer. Dachte er doch bis zu seiner letzten Stunde an seine beiden Vereine, die ihm ans Herz gewachsen waren, und trug seiner Gattin noch am Nachmittage

seines Todestages auf: „Du weißt Bescheid — der — Schmetterlingsverein — und der — Jägerverein, — und die — Fahne — aufs — Grab!“

K. Hedwig.

Joseph Rösner.

Joseph Rösner wurde am 13. Februar 1860 zu Frankfurt a/M. geboren. Sein Vater wurde bald darauf in seiner Eigenschaft als Beamter nach dem Osten versetzt. Nach Abschluß seiner Studien, denen er in Greifswald und Breslau oblag, war Rösner mehrere Jahre hindurch als Hauslehrer tätig, bis er in Breslau als Sprachlehrer an der Vorbereitungsanstalt von Gudenatz seine Lebensstellung fand. Reich an Arbeit und Mühe war sein Lebenstag, denn auch im öffentlichen Leben war er lange Jahre tätig; im Kreise der Seinen suchte und fand er Erholung und sammelte neue Kraft. Gern weilte er mit ihnen in den schönen, heimatlichen Bergen, besonders in der Grafschaft Glatz.

Als Naturfreund war er leicht empfänglich für die Anregungen seines Onkels, des Coleopterologen Langner, und wandte sich in seinen Mußestunden dem Studium der Käfer zu. Seit 1906 gehörte Rösner dem Verein für schlesische Insektenkunde und zählte seitdem zu seinen eifrigsten Mitarbeitern. In den letzten Jahren war er 2. Schriftführer. Verbot ihm auch seine Zeit, sich nach seinem Wunsche der Wissenschaft zu widmen, so suchte er doch durch emsige Kleinarbeit die Kenntnis der heimischen Käferfauna zu fördern.

Nicht die harten Kriegsjahre allein, mehr noch der Gram über den Zusammenbruch des Vaterlandes zehrten rasch an seinem Lebensmarke. Ein Gehirnschlag entriß am 2. Februar 1920 den Nimmermüden den Seinen, zu früh für sie, zu zeitig für die Mitwelt. Ehre seinem Andenken!

K. Hedwig.

Alfred Mellin.

Am 25. April 1920 verschied zu Hirschberg i/Schl. der Oberleutnant a. D. Alfred Mellin. Ein Nervenleiden, das er sich durch einen Absturz von einer Leiter zugezogen, war die Veranlassung seines frühzeitigen Todes.